

Protokoll Dialog mit Vereinen zum Thema Streuhau – Entwicklung Gebiet im Herzen am 14.03.2022, 19 Uhr

53 Teilnehmer*innen, plus Oberbürgermeister Simon Gröger, plus Verwaltungsmitglieder Heike Frommer, Petra Ott, Nicole Rabanser, Wolfgang Keller, Thomas Nöken, Nathalie Gerstmann, Philipp Feldschmid, Eva Maria Beller

Protokoll: Nicole Rabanser

TOP	Thema	angemeldet von	Ergebnis und To-do	wer	bis	Wv.
1.	Begrüßung	OB Simon Gröger	<p>OB Simon Gröger bekräftigt: Zusammen mit den betroffenen Vereinen möchte er im Dialog den weiteren Entwicklungsprozess des Gebietes im Herzen/Streuhau diskutieren und erarbeiten.</p> <p>Ziel ist es, das Streuhau als dienendes Landschaftsschutzgebiet auszuweisen und die von Inhaber Bernd Schuler angestrebte Hotelweiterung des Hotels Bora ins östlich an den bestehenden Hotelkomplex angrenzende Gebiet zu forcieren.</p>			
2.	Stellungnahme JGR	Radolf Schoepke und Nico Kuhn vom JGR, Rolf Weishaupt mobile Jugendarbeit;	Herr Schoepeke und Herr Kuhn befürchten durch die Entstehung eines Hotelkomplexes in direkter Nachbarschaft zum Skate-Platz die Entstehung von Konflikten bezüglich Lärm. Sie geben zu bedenken, dass auf dem Gelände des Skate-Platzes auch ab und zu laute Musik gehört und gefeiert wird. Durch den dadurch entstehenden Lärm könnten sich die			

		vertreten den Arbeitskreis Skate- und Bike-Park	<p>Hotelgäste gestört fühlen. Zudem befürchten sie, dass dies darin resultieren könnte, dass die Jugendlichen aus diesem Bereich verdrängt werden.</p> <p>Kurz: befürchten Konflikte mit Hotelgästen / Verdrängung der Jugendlichen aus dem Gebiet, zudem könnte das Flutlicht als störend empfunden werden</p>			
3.	Stellungnahme Club der Wasserfreunde	Rainer Mauch	<p>Herr Mauch bekräftigt, dass der Verein an seinem gewohnten Platz verbleiben möchte, der Verein ist dort schon seit 52 Jahren beheimatet und organisiert selbst viele Naturschutzmaßnahmen. Der Erhalt der Vereinsfläche am gewohnten Ort hat für die Mitglieder des Clubs der Wasserfreunde höchste Priorität. Die Frage, was genau die Auszeichnung eines dienenden Landschaftsschutzgebietes in unmittelbarer Nähe für die Vereinsmitglieder bedeuten würde, stellt sich. Wären damit Restriktionen für den Verein verbunden?</p> <p>Kurz: Wichtig ist die Bestandssicherung des Vereinsgeländes</p>			
4.	Stellungnahme Segelgemeinschaft Radolfzell	Heike Link-Knez	<p>Frau Link-Knez macht deutlich, dass es der Segelgemeinschaft wichtig ist, auf ihrem gewohnten Vereinsgelände zu verbleiben</p> <p>Kurz: Wichtig ist die Bestandssicherung des Vereinsgeländes</p>			

5.	Stellungnahme Windsurfclub Radolfzell	Wolfgang Weber	<p>Die Vereinsmitglieder des Windsurfclubs möchten gerne wissen, was die Ausweisung eines dienenden Landschaftsschutzgebietes bedeuten würde – was passiert dann mit den dort ansässigen Vereinen? Sind Einschränkungen zu erwarten? Zudem ist auch dem Windsurfclub Radolfzell ein Verbleib auf dem Vereinsgelände wichtig.</p> <p>Kurz: Sind mit der Ausweisung eines dienenden Landschaftsschutzgebietes Einschränkungen für die Vereine in unmittelbarer Nähe verbunden?</p>			
6.	Stellungnahme NABU	Eberhard Klein und Thomas Körner	<p>Eine touristische Entwicklung im Streuhau betrachten die Mitglieder des NABU sehr kritisch – es handele sich um ein sehr sensibles Gebiet, betont Eberhard Klein. Der NABU befürwortet stattdessen eine Verlagerung der geplanten Hotelerweiterung nach Osten hin, weiter weg von der Aachmündung. Die Flächen dort seien im Hinblick auf den Naturschutz ebenfalls sehr sensibel und schützenswert, geben die Vertreter zu bedenken – die Bebauung solle im Hinblick darauf behutsam entwickelt werden.</p> <p>Kurz: Schutz des Gebietes Streuhau wichtig / Begrüßung der Pläne, geplante Hotelerweiterung nach Osten zu verlagern. Aber: Auch dort Naturschutz beachten!</p>			

7.	Stellungnahme BUND	Thomas Giesinger + Claudia Messmer	<p>Der BUND zeigt sich glücklich über die Pläne, das Streuhau als dienendes Landschaftsschutzgebiet oder Naturschutzgebiet auszuweisen. Das Ziel, das Gebiet Streuhau für die Natur zu erhalten, sei sehr zu begrüßen. Das Streuhau ist nach Auffassung von Herrn Giesinger das wertvollste Naturgebiet im Landkreis, das noch nicht unter Schutz stehe. Frau Messmer ergänzt, dass das Gebiet des Streuhau für viele Radolfzellerinnen und Radolfzeller einen hohen emotionalen Wert hat. Die geplante Erweiterung des Hotels Bora nach Osten zu verlagern wurde beim BUND mit Erleichterung und Zustimmung aufgenommen. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass es bereits sehr viel touristischen Verkehr am Ufer gebe.</p> <p>Kurz: Schutz des Gebietes Streuhau wichtig / Begrüßung der Pläne, geplante Hotelerweiterung nach Osten zu verlagern</p>			
8.	Stellungnahme Umweltschutz- und Klimabeauftragter	Dr. Rainer Bretthauer	<p>Im Streuhau gibt es nach Auskunft von Herrn Dr. Bretthauer viele Tierarten, die besonders geschützt sind – und auch in dem Gebiet, das nun für eine geplante Hotelerweiterung ins Visier genommen wird. Durch eine Verlagerung der touristischen Nutzung nach Norden erhalte das FFH-Gebiet Radolfzeller Aach eine neue Wertschätzung.</p> <p>Kurz: Tierschutz beachten! Schutz des Streuhaus wichtig</p>			

<p>9.</p>	<p>Stellungnahme Wassersportclub Wäschbruck Radolfzell</p>	<p>Helmut Eisler</p>	<p>Die Mitglieder des Wassersportclubs Wäschbruck sorgen sich darum, was passieren wird, wenn durch eine verstärkte touristische Nutzung im Herzen der Druck auf die Fläche / das Ufer in diesem Bereich größer wird. Viele Radolfzeller gehen im Sommer nicht mehr ans Ufer, da es zu überlaufen ist. Veränderung ist wichtig – aber eine stärkere touristische Nutzung birgt Konfliktpotenzial. Die Mitglieder des Wassersportclubs befürchten konkret eine stärkere Einschränkung/Beeinträchtigung des Vereinsbetriebes.</p> <p>Kurz: Was sind die Folgen einer stärkeren Frequentierung des Herzen-Areals durch Touristen? Nutzungskonflikte werden befürchtet, auch im Hinblick auf die Veranstaltungen der im Gebiet ansässigen Vereine</p>			
<p>10.</p>	<p>Stellungnahme Eisenbahner Sportverein Radolfzell (ESV)</p>	<p>Uwe Stumpp</p>	<p>Herr Stumpp verweist auf die gleichen Argumente, die Helmut Eisler vom Wassersportclub Wäschbruck vorgebracht hat. Die Mitglieder des ESV befürchten Nutzungskonflikte durch eine stärkere Frequentierung des Bereiches durch Touristen/Hotelgäste. Er weist darauf hin, dass es eines Verkehrskonzeptes für das Gebiet bedürfe. Zudem sollte analysiert werden, wie die Menschen sich in dem Raum bewegen, welche Wege sie nutzen. Das Grundstück des ESV liege genau mittendrin – die Mitglieder befürchten Konflikte.</p>			

			<p>Eine wichtige Frage sei deshalb, wie die Hotelgäste des geplanten Erweiterungsbaus ans Wasser gelangen können.</p> <p>Kurz: Befürchtung von Nutzungskonflikten, Erstellung von Verkehrskonzept wichtig, Analyse von Bewegungsströmen im betroffenen Gebiet wichtig</p>			
11.	<p>Stellungnahme Radolfzeller Windsurfer</p>	Rainer Biller	<p>Das Gelände der Radolfzeller Windsurfer befindet sich direkt am Durchgang am See. Die Mitglieder befürchten eine Überlastung des Gebietes durch Touristen, die zum See möchten. Die Klärung der Frage, wie die Gäste zum See kommen, sei deshalb äußerst wichtig bei einer Ausweitung der touristischen Nutzung. Der einzige direkte Zugang von der Bora aus zum See, den es momentan gibt, ist durch den dort liegenden Biergarten räumlich beengt. Die Ausweitung der touristischen Nutzung beinhaltet zudem weitere Einschränkungen für die Radolfzellerinnen und Radolfzeller – viele kommen den Sommer über nichts mehr ans Ufer, da es überlaufen sei. Es kann laut Biller jedoch nicht sein, dass die Radolfzeller sich einschränken müssen. Wichtig seien deshalb Konzepte für die Lenkung der Besucherströme zum Ufer.</p> <p>Kurz: Konzept zur Lenkung von Besucherströmen ans Ufer wichtig; Schaffung von Zugängen zum</p>			

			See; Überlastung des Ufergebietes durch zunehmende touristische Nutzung wird befürchtet			
12.	Stellungnahme Naturfreunde Radolfzell	Markus Zähringer	<p>Die Naturfreunde sind gemeinsam mit dem Kanu Club, dem Angelsportverein und dem ESV die „Urbesiedler“ des Herzengeländes. Im Zeitraum zwischen Ostern und Pfingsten bis nach Sommerferien kommen Menschen aus ganz Europa zu den Naturfreunden, um dort Urlaub zu machen. Wichtig ist dem Verein, dass eine Steuerung/Lenkung der Besucherströme angestrebt wird – dies sei das Hauptproblem bei einer Ausweitung der touristischen Nutzung. In der Vergangenheit waren Diskussionen mit der Stadt nicht immer sehr vertrauensvoll.</p> <p>Kurz: Konzept zur Lenkung von Besucherströmen ans Ufer wichtig</p>			
13.	Stellungnahme Tanke Haus am See	Christoph Manz	<p>Herr Manz sieht das Problem durch die zunehmende touristische Nutzung im Herzenareal jetzt schon als immens an. Die Wege in dem Gebiet seien bereits jetzt schon regelmäßig zugeparkt, besonders im Bereich der Tanke und des Skate-Platzes. Es gebe viel zu viel Verkehr im gesamten Bereich und zu wenig Parkplätze. Generell sei in den vergangenen Jahren im Herzenareal eine stetig zunehmende Frequentierung zu verzeichnen gewesen – verbunden mit einer steigenden Überlastung des Gebietes durch</p>			

			<p>Besucher und parkende Autos. Manz bezeichnet sich selbst als Hauptbetroffener der geplanten Hotelenerweiterung der Bora, da die Tanke direkt an das für die Erweiterung vorgesehene Gelände angrenze. Da in der Tanke regelmäßig Gesellschaften, Veranstaltungen, Hochzeiten, Konzerte mit Live-Musik und mehr stattfinden, befürchtet er Konflikte mit den Gästen des geplanten Hotels. Konfliktpotential beinhaltet vor allem der durch die Veranstaltungen stattfindende Lärm. Zudem gibt er zu bedenken, dass die Wiese, auf der der neue Hotelbau entstehen soll, regelmäßig mit Wasser überflutet sei.</p> <p>Kurz: Konflikte durch Lärm werden befürchtet; „friedliches“ Nebeneinander von Tanke und Hotelneubau möglich? Hochwasserschutz auf anvisiertem Gelände für Hotelneubau beachten!</p>			
14.	<p>Stellungnahme Wilde Flotte Radolfzell</p>	Hilde Zidon	<p>Da die „Wilde Flotte“ noch nicht lange Nutzer des Geländes ist, lotet Frau Zidon nur die Stimmung aus.</p>			
15.	<p>Stellungnahme Bürgerforum Bauen Radolfzell</p>	<p>Heinz Küster Peter Schubkegel</p>	<p>Das Bürgerforum Bauen ist nicht direkt betroffen, beschäftigt sich aber seit Jahren mit der Thematik Streuhau. Ziel der Mitmachenden ist es, den Auwald im Streuhau zu erhalten und das Gebiet zwischen dem Streuhau und dem Bodenseereiter zum dienenden Landschaftsschutzgebiet naturschutzrechtlich aufzuwerten. Zudem soll ein</p>			

			<p>sanfter Tourismus entwickelt werden; Qualität statt Quantität. Das Bürgerforum Bauen weist ebenfalls darauf hin, dass die Radolfzeller in den Sommermonaten wegen Überlastung und Überfüllung gehen kaum noch ans Ufer gehen.</p> <p>Kurz: Auwald im Strehau erhalten, Strehau naturschutzrechtlich aufwerten, sanften Tourismus entwickeln und den Lärmschutz für alle priorisieren</p>			
16.	Stellungnahme Angelsportverein Frühauf	Uwe Kessendorfer	<p>Herr Kessendorfer stimmt den Worten von Rainer Mauch vom Club der Wasserfreunde zu. Wichtig sei es, die Parkplatzsituation im Herzenareal im Blick zu behalten. Schon jetzt sei das Gebiet zugeparkt. Mitglieder des Vereins müssen sich regelmäßig um falsch parkende Autos kümmern. Eine weitere wichtige Frage sei: Wie geht es mit den Vereinen im Herzenareal weiter? Sind Einschränkungen fürs Vereinsleben zu befürchten?</p> <p>Kurz: Parkplatzsituation kritisch, Wie geht es mit den Vereinen im Herzenareal weiter?</p>			
17.	Stellungnahme Kanu Club Radolfzell	Jürgen Schneider	<p>Herr Schneider zeigt auf, dass das Clubgelände direkt an das öffentlich zugängliche Herzenbad angrenzt – und der Verein oft mit Vandalismus konfrontiert wird. Unbekannte würden auf dem Vereinsgelände Feuer</p>			

			<p>entfachen, Dinge zerschlagen und klauen. Zudem herrsche schon jetzt im Herzenareal ein Verkehrschaos – vor allem in den Sommermonaten, zur Hochzeit des Tourismus. Auf dem Skate-Platz finde von April bis September jeden Tag eine Party statt. Er befürchtet, dass sich die Lage durch einen zusätzlichen Hotelbau noch verschärfen wird. Es seien viele Konflikte zu erwarten, da die Hotelgäste des Bora-Hotels Ruhe erwarten würden.</p> <p>Zudem gab er zu bedenken, dass die Gäste des neuen Hotels unzufrieden mit der Situation (Lage des Hotels inmitten der Vereine) sein könnten.</p> <p>Kurz: Konflikte werden erwartet – vor allem Nutzungskonflikte mit den Gästen des neuen Hotels-, zunehmender Vandalismus befürchtet; Verkehrschaos</p>			
18.	Stellungnahme Investor Bora Hotel	Bernd Schuler	<p>Herr Schuler macht deutlich, dass die ursprünglich vorgesehene Bebauung im Streuhau nicht seine Idee war. Er ist mit dem nun in Aussicht gestellten Kompromiss – die Verlagerung des Hotels nach Osten – einverstanden. Er findet diese Variante sogar noch charmanter als die vorherige.</p> <p>Herr Schuler macht deutlich, dass er keine Probleme durch den benachbarten Skate-Platz sehe. Im Gegenteil: Er sei ein großer Unterstützer der Jugend.</p>			

			<p>Die Einrichtung des Skate-Platzes habe er mit 20.000 € gefördert.</p> <p>Die Reaktion mancher Vereine überrasche ihn: der See gehöre allen, nicht nur einem bestimmten Personenkreis. Die durch das neue Hotel zu erwartenden Gäste werden seiner Meinung nach nicht zu einer Überlastung des Gebietes beitragen. Er sehe eher den Vorteil darin, dass die Gäste ein Gewinn für die lokale Gastronomie in diesem Bereich sind.</p> <p>Wichtig sei die Klärung der Fragen: Wo parken die Leute? Wie werden die Besucherströme geleitet? Wo werden Wege zum See möglich gemacht?</p> <p>Dabei betont er, dass in Richtung der Zeppelinstraße Parkplätze entstehen sollen. Es werde seiner Meinung nach kein zusätzlicher Verkehr durch das Hotel in das Gebiet geholt. Besucherströme entwickeln sich seiner Meinung nach eher in Richtung Stadt und am bereits bestehenden Biergarten an der Bora-Sauna vorbei in Richtung See sowie ins Herzenbad. Darüber hinaus betont er, dass von den Hotelgästen sicher kein Vandalismus zu erwarten sei.</p> <p>Kurz: Verlagerung des neuen Hotelstandortes nach Osten wird begrüßt, Lenkung der Besucherströme wichtig; Schaffung von Wegen zum See wichtig; keine Nutzungskonflikte;</p>			
--	--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

			Hotelgäste unterstützen Vereine im Gebiet durch Nutzung der Gastronomie, Synergieeffekte			
19.	Stellungnahme Fraktion Freie Wähler	Walter Hiller	<p>Herr Hiller betont, dass das Areal um den Bodenseereiter das letzte großes Entwicklungsgebiet für Radolfzell sei. In der Vergangenheit wurden bereits viele Überlegungen im Hinblick auf eine touristische Nutzung angestellt. Die Vereine seien für die Freien Wähler sehr wichtig und sollen in ihrer jetzigen Existenz und am jetzigen Standort erhalten bleiben. Die von Christoph Manz angesprochene regelmäßige Überflutung der Wiese neben der Tanke sei zu überprüfen. Die Stadt habe aber nichtsdestotrotz die Aufgabe, die touristische Entwicklung von Radolfzell voranzutreiben – denn der Tourismus sei ein wichtiger Wirtschaftszweig, von dem alle profitieren würden.</p> <p>Kurz: touristische Entwicklung wichtig für Radolfzell, Vereine sollen an ihrem jetzigen Standort erhalten bleiben; Standort für Hotelneubau auf Hochwasser überprüfen</p>			
20.	Stellungnahme FDP-Fraktion	Jürgen Keck	<p>Herr Keck gibt zu bedenken, dass das Gebiet des Streuhau ein schwieriges „Erbe“ habe: Im Untergrund seien Altlasten. Es müsse einmal genau geprüft werden, was genau sich dort unter der Oberfläche verbirgt. In Bezug auf den anvisierten Neubau des</p>			

			<p>Hotels im östlich des Streuhau gelegenen Bereichs vermutet er, dass es tatsächlich zu Konflikten zwischen den Hotelgästen und den sich auf dem Skate-Platz aufhaltenden Jugendlichen kommen könnte. Hier sei das angedachte Konzept seiner Meinung nach problematisch. Die Förderung des Tourismus sei jedoch wichtig für Radolfzell als Wirtschaftsstandort.</p> <p>Kurz: Streuhau auf Altlasten überprüfen; Konflikte mit sich auf dem Skate-Platz aufhaltenden Jugendlichen sind zu erwarten; Förderung des Tourismus wichtig</p>			
21.	Stellungnahme SPD-Fraktion	Norbert Lumbe	<p>Herr Lumbe betont, dass die Entwicklung des Streuhau schon immer ein schwieriges Thema gewesen sei. Eine Nutzung dort habe nie wirklich zur Debatte gestanden – bis die Naturschutzverbände dem Gemeinderat vor ein paar Jahren grünes Licht dafür gegeben haben. Der Standpunkt der SPD sei heute, dass die Einrichtung eines dienenden Landschaftsschutzgebietes mitgetragen werde. Eine Hotelbebauung auf der östlich vom Streuhau gelegenen sei ebenfalls keine einfache Entscheidung. Die SPD-Fraktion sehe es jedoch grundsätzlich als sehr wichtig an, den Tourismus zu fördern – Radolfzell sei in wirtschaftlicher Hinsicht darauf angewiesen.</p>			

			<p>Grundsätzlich zu klären sei die Fragen: Wie ist eine Bebauung realisierbar, die auch die Interessen der Vereine berücksichtigt?</p> <p>Kurz: Einrichtung eines dienenden LSG im Strehau wird mitgetragen; Förderung des Tourismus wichtig; Bebauung unter Berücksichtigung der Vereinsinteressen realisieren</p>			
22.	<p>Stellungnahme CDU-Fraktion</p>	<p>Helmut Villinger</p>	<p>Herr Villinger bedankt sich stellvertretend für die gesamte CDU-Fraktion dafür, dass die Diskussion um die Nutzung des Strehau neu entflammt ist. Die Fraktion unterstütze eine Erweiterung des Bora-Hotels, da sie die Zukunft von Radolfzell insbesondere im Tourismus sehe. Die Errichtung des jetzigen Bora-Hotels sei ein Riesenschritt für die Entwicklung und die Positionierung von Radolfzell als touristisches Ziel gewesen. Auch im Hinblick auf die Entstehung von Arbeitsplätzen habe Radolfzell von der Bora profitiert. Die CDU-Fraktion sei sicher, dass Herr Schuler als Bauherr auf die Interessen der im Herzen ansässigen Vereine achtet. Die CDU würde daher einen Konsens für die Errichtung eines neuen Hotelkomplexes in diesem Gebiet begrüßen – es sei auf eine einheitliche Entscheidung hinzuwirken.</p>			

			Kurz: Förderung des Tourismus wichtig; von allen mitgetragener Konsens für die zukünftige Entwicklung ist anzustreben			
23.	Stellungnahme FGL-Fraktion	Sigfried Lehmann	<p>Herr Lehmann hebt hervor, dass eine historische Fehlentscheidung nun ad acta gelegt wird – die Bebauung des Streuhau. Die Fraktion begrüße die Einrichtung eines dienenden LSG im Streuhau. Damit verbunden sei für die FGL aber auch, dass die angrenzenden Nutzungen im Bereich des Bodenseereiters langfristig weichen müssen – auf Dauer seien diese nicht mit dem Naturschutz vereinbar.</p> <p>Bereits in der Vergangenheit habe es viele Diskussionen darüber gegeben, wie die Flächen im Herzen öffentlich zugänglich gemacht werden können, insbesondere die Zugänge zum Seeufer. Heute herrsche in dem Gebiet ein großer Parkdruck – zu viele parkende Autos seien dort zu verzeichnen. Das Konzept für die Erweiterung des Hotels halte die FGL für stimmig und gut – das Gebiet sei aus Sicht der Fraktionsmitglieder dafür geeignet. Zudem seien die FGL-Mitglieder davon überzeugt, dass die verschiedenen Nutzer des Gebietes gut aneinander vorbeikommen bzw. ein harmonisches Miteinander möglich sei. Zudem könnten die unterschiedlichen</p>			

			<p>Nutzer voneinander profitieren. Das Konfliktpotenzial sei aus Sicht der FGL nicht groß.</p> <p>Unumstritten sei aber, dass ein großer Parkdruck herrsche. Das Ziel sei eine vernünftige Nutzung im Interesse aller – in diesem Sinne bittet er auch zukünftig um einen offenen Dialog.</p> <p>Kurz: Das Parken ist im Herzenareal ein großes Problem, friedliches Nebeneinander der verschiedenen Nutzungen möglich, Konzept Hotelerweiterung ist gut; ans Streuhau direkt angrenzende Nutzungen sind problematisch</p>			
24.	Stellungnahme Landratsamt Konstanz	Thomas Buser	<p>Herr Buser möchte eine Klarstellung vornehmen: Die Einrichtung eines dienenden LSG sei im Streuhau nicht möglich. Ein Landschaftsschutzgebiet könnte dort jedoch ausgewiesen werden. Werde dies umgesetzt, könnten die in dem Gebiet bestehenden Nutzungen durch eine Bestandsschutzverordnung gesichert werden. Dieser Bestandsschutz gelte jedoch nur, solange die Gebäude bestehen bleiben. Werden sie abgerissen, finde eine neue Prüfung statt.</p> <p>Bei der Errichtung neuer Gebäude stelle ein Landschaftsschutzgebiet natürlich eine Hürde dar. Es sei zwar möglich, bedürfe aber einer Einzelfallprüfung.</p> <p>Die Einrichtung eines Landschaftsschutzgebietes beinhalte viele Vorteile, bedeute aber auch</p>			

			<p>Einschränkungen. So sei es nach Einrichtung eines LSG nicht möglich, das Gebiet bauplanungsrechtlich zu überplanen – die Gemeinde kann darauf kein neues Baugebiet ausweisen. Sie sei in ihrer Planungshoheit also eingeschränkt. Der Schutz des Landschaftsbildes habe Vorrang in einem LSG, der Schutzstatus lasse eine weitere Entwicklung des Geländes nicht zu. Es seien jedoch keine Betretungsbeschränkungen damit verbunden.</p> <p>Kurz: Wird ein LSG ausgewiesen, ist eine Nutzung des Geländes als Baugebiet nicht mehr möglich. Das Gebiet kann jedoch betreten werden.</p>			
25.	<p>Ergebnisse Gruppenarbeit Gruppe 1</p>	<p>Moderator: Thomas Nöken</p>	<p>Themen, die angesprochen wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereits heute gibt es Probleme mit Vandalismus im Herzenareal. Es gilt, Maßnahmen zu ergreifen, um präventiv solche Geschehnisse zu vermeiden. • Wiederkehrendes Problem: Immer wieder versuchen Menschen, über die am See liegenden Vereinsgelände schnell zum Ufer zu kommen. Nimmt der Tourismus zu, wird eine Verschärfung des Problems befürchtet • Die Bora verfügt über keine eigene Liegewiese – dies wird als kritisch betrachtet. Die Hotelgäste möchten auch zum See – es wird befürchtet, dass sie sich ihren Zugang ebenfalls über die Vereinsgelände suchen 			

			<ul style="list-style-type: none"> • Die Vereine wünschen sich keine weiteren Nutzungsbeschränkungen • Parksituation wird ebenfalls als sehr problematisch angesehen. Die Teilnehmer befürchten, dass sich durch den weiteren die Parkierungssituation noch weiter verschärft. Es muss dringend mehr Parkraum geschaffen werden • Bei der baulichen Entwicklung sollte „weniger ist mehr“ die Devise sein. Die Teilnehmenden wünschen sich keinen weiteren Hotelkomplex, sondern eher Chalets. Als wichtig erachten sie auch eine landschaftsverträgliche Höhenentwicklung • Sonderthema: Inhaber der Tanke befürchtet Nutzungskonflikte, wenn sich die Bebauung in Richtung Tanke ausdehnen sollte. Der Inhaber äußert die Sorge, dass die Tanke in ihrer Existenz bedroht wird, wenn die bauliche Nutzung in unmittelbarer Nähe erweitert und intensiviert wird. 			
26.	Ergebnisse Gruppenarbeit Gruppe 2	Moderation durch: Wolfgang Keller	<p>In der Gruppe wurde teilweise kontrovers diskutiert.</p> <p>Wichtige Themen waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschafts- und Naturschutz: BUND möchte prüfen, ob aus dem LSG auch ein NSG werden könnte, zumindest in Teilen. 			

			<ul style="list-style-type: none"> • BUND bittet darum, darüber nachzudenken, wie die Besucherlenkung im neuen LSG und im gesamten Nutzungsgebiet ablaufen könnte • Bedacht werden sollen dabei die Fragen: Wie setzen sich die Besucher zusammen? Wie können wir Besucher lenken? • BUND weist darauf hin, dass nicht nur das Gelände in die Betrachtungen miteinbezogen werden muss, sondern auch der Seebereich vor dem geplanten LSG wichtig ist. • Die Nutzung des Herzensteiges sollte ebenfalls in die Planungen miteinbezogen werden • Konflikte mit dem Schiffsverkehr werden erwartet. Die Fläche auf dem See rund um die Vereinsgelände wird stark genutzt • Den Mitgliedern des Bürgerforums Bauen ist es wichtig, dass auch am Alternativstandort für den Hotelneubau der Hochwasserschutz berücksichtigt wird • Das Thema Parken wird auch für wichtig gehalten, eine Lenkung der Besucherströme wird angeregt • Auch der Ausweichverkehr bedarf einer Lenkung • Ganz wichtig ist es den Teilnehmenden, über die Zukunft des Herzenbades zu diskutieren • Beachtung des Konfliktpotentiales „Lärm“ • Die geplante Hotelentwicklung birgt nach Meinung der Teilnehmenden reichlich 			
--	--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

			<p>Konfliktpotenzial: Die Vereine führen selbst auch Veranstaltungen durch, die mit einem höheren Lärmpegel verbunden sind. Darüber hinaus gehe es auch auf dem Skate-Platz öfters laut zu.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschlag BBR: Von sehr großer Bedeutung für das gesamte Gebiet: Erstellung eines Lärmschutzkonzeptes mit Beschallung („Antischall = Schall trifft auf Antischall“) • Der neue Hotelbau sollte qualitativ hochwertig sein 			
27.	<p>Ergebnisse Gruppenarbeit 3</p>	<p>Moderation: Nathalie Gerstmann</p>	<p>Gruppe war vom JGR geprägt und von Vereinen am Bodenseereiter</p> <p>Vorgebrachte Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzungskonzept wird grundsätzlich befürwortet • Dennoch stellen sich die Teilnehmenden die Fragen: Was passiert, wenn das LSG kommt? Müssen wir weg? Was passiert mit dem Steg? • Es gibt viele Unklarheiten. Was ist in dem Gebiet noch möglich, wenn das LSG ausgewiesen wird? • Nutzung, die jetzt im Osten besteht, wird wahrscheinlich verlagert werden – und was ist in 20-30 Jahren? 			

			<ul style="list-style-type: none"> • Die Ausweisung eines LSG beinhaltet das Szenario, dass man von Nutzung ganz absehen muss • Der einzige derzeit mögliche Zugang zum Wasser für die Hotelbesucher liegt derzeit im Herzenbad. Was ist, wenn dieser stärker frequentiert wird? Welche Auswirkungen hat dies auf den Jugendbereich, der sich dort befindet? Wie kann man diesen Bereich für die Jugend schützen? • Möglicher Konflikt: Bike- und Skate-Platz soll erweitert werden - das zieht noch mehr Jugendliche an, mehr Lärm entsteht • Ein weiteres Thema: Die im Winter in den Abendstunden oft eingesetzten Flutlicht-Anlagen auf dem Bike- und Skate-Platz könnten die Hotelgäste stören • Frage: Was für eine Klientel zieht die Hotelweiterung an? Ist diese Klientel mit den Nutzern des Bike- und Skate-Platzes vereinbar? 			
28.	Wichtigste Punkte		<ul style="list-style-type: none"> • Welche Nutzungen lässt die Einrichtungen eines LSG in Zukunft noch zu? • Parkplatzsituation • Lenkung der Besucherströme • Überlastung des Seeufers durch zu viele Besucher in den Sommermonaten • Nutzungskonflikte 			

			<ul style="list-style-type: none"> • Interessenkonflikte • Lärm der angrenzenden Nutzungen birgt Konfliktpotenzial • Werden die Vereine in ihrem Vereinsleben eingeschränkt werden? • Sanfter Tourismus – Qualität statt Quantität • Streuhau ist zu schützen • Jugendbereich im Herzenbad in Existenz gefährdet? • Tanke in Existenz gefährdet? • Bauliche Entwicklung des Hotelneubaus 			
--	--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

Abschluss:

OB Simon Gröger erklärt, dass die Ergebnisse des Abends/die Stellungnahmen in einem Protokoll festgehalten werden. Dieses wird den beteiligten Vereinen zugeschickt. Nachdem die Teilnehmer des Abends das Protokoll auf seine Richtigkeit hin überprüft haben, wird es auf der Internetseite der Stadt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Darüber hinaus werden die Stellungnahmen dem Investor für seine zukünftige Planung mit auf den Weg gegeben.

Die Durchführung einer weiteren Veranstaltung in gleicher Runde wird vereinbart. Termin und Treffpunkt werden rechtzeitig bekanntgegeben. Diskutiert werden dann ein Bebauungsvorschlag für das neue Hotel, zudem soll über die weitere Vorgehensweise bezüglich des Naturschutzes beraten werden.